



Gemeinsame Erklärung

zum 50-jährigen Jubiläum der deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Oberrheinregion

Wir, die Vertreter Frankreichs, Deutschlands und der Schweiz, bekräftigen unsere anhaltende Entschlossenheit, sowohl in unseren bilateralen Beziehungen als auch beim weiteren Aufbau eines einigen Europas alles zu tun, um das harmonische, historisch gewachsene Gefüge unserer Grenzregionen zu verstärken. Wir setzen uns ein für die Fortführung und Weiterentwicklung der im Bonner Abkommen (1975) und der Vereinbarung von Basel (2000) beschlossenen grenzüberschreitenden deutsch-französisch-schweizerischen Zusammenarbeit am Oberrhein.

Die Grenzregion am Oberrhein blickt auf eine jahrzehntelange erfolgreiche und nachhaltige grenzüberschreitende Zusammenarbeit zurück. Mit ihren über sechs Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern bildet die Region einen einzigartigen gemeinsamen Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum. Die über 100.000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger sind Ausdruck für die zahlreichen intensiven grenzüberschreitenden Verflechtungen in diesem funktionalen Raum.

Wir streben daher an, durch die Grenzlage bedingte Hemmnisse abzubauen und gemeinsame Potenziale in diesem Raum zu entwickeln und auszuschöpfen. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die regionale, nationale und internationale Mobilität auf Schiene, Wasser, Strasse und im Luftverkehr. Wir sind der Auffassung, dass Subsidiarität und Partnerschaft zwischen lokaler, regionaler, staatlicher und europäischer Ebene in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit unverzichtbar sind. Dabei sollen die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen Verflechtungen und die Kohäsion am Oberrhein unter Wahrung der staatlichen Souveränität gefördert werden. Wir unterstützen den Austausch zwischen Schulen und Lehrpersonen, der einen Beitrag zur Mehrsprachigkeit sowie einer Vertiefung des gegenseitigen kulturelles Verständnisses leistet.

Wir bekräftigen die Absicht, die Resilienz der Grenzregion im Angesicht von Wirtschaftskrisen, Naturkatastrophen, Klimawandel, Cyberattacken und anderen krisenhaften Ereignissen zu fördern. Wir begrüßen das Raumkonzept Oberrhein, das eine abgestimmte räumliche Entwicklung über Ländergrenzen hinweg ermöglicht. Deutschland, Frankreich und die Schweiz werden solche und weitere erfolgreiche Initiativen fortsetzen und die Grenzregion im Rahmen der Regierungskommission dabei unterstützen, weitere flexible und leistungsfähige Instrumente und Verfahren zu entwickeln, um auch in Hinblick auf zukünftige gemeinsame Herausforderungen gewappnet zu sein.

Wir bekennen uns zum trilateralen Format und sind bestrebt, den bestehenden Dialog weiter zu vertiefen, unter anderem durch die Behandlung strategisch relevanter Themen und ihrer Folgen für die Grenzregionen wie Energie, Mobilität sowie Umwelt und Klima in den Sitzungen der Regierungskommission. Dies soll ein gemeinsames Verständnis der zentralen Herausforderungen, Chancen und Potenziale der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit für den Oberrhein sicherstellen. So können das beidseitige Vertrauen, die Zusammenarbeit in ausgewählten Schwerpunktbereichen sowie der Informationsaustausch verstärkt werden. Dazu gehört, aufgrund der nachbarschaftlichen Lage unserer drei Länder im Herzen Europas, der Einsatz für geregelte und langfristig enge Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union.

Die Unterzeichnenden unterstützen die Fortführung des bewährten Interreg-Programms der Europäischen Union in der Grenzregion am Oberrhein. Dieses bildet ein zentrales Förder- und Umsetzungsinstrument für die grenzüberschreitende Kooperation in innovativen Projekten und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung sowie die europäische Kohäsion. Interreg-Projekte ermöglichen es, grenzüberschreitende Herausforderungen gemeinsam anzugehen und Lösungen zu finden. Gleichzeitig werden Synergien im grenzübergreifenden Raum genutzt, um das ökologische, soziale und wirtschaftliche (Lebens-)Umfeld weiter zu verbessern. Somit befördern sie das soziale Zusammenleben in der Grenzregion und ermöglichen technische Fortschritte, die weit über die Grenzregion zwischen der Schweiz, Frankreich und Deutschland Wirkung entfalten können.

Basel, den 3. November 2025

Für das Eidgenössische Departement für
auswärtige Angelegenheiten, EDA

Für das Bundesministerium des Innern, BMI

Pour le Ministère d'Europe et des Affaires
étrangères, MEAE